

Jesiden

Bundestag stuft IS-Verbrechen an Jesiden als Völkermord ein

Im Irak und Syrien tötete der IS Tausende Jesiden und versklavte Frauen und Mädchen. Der Bundestag stimmte nun einstimmig für die Anerkennung der Taten als Genozid.

19. Januar 2023, 13:39 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, dpa, KNA, isd / 7 Kommentare /

Der Bundestag [<https://www.zeit.de/thema/bundestag>] hat die Verbrechen des sogenannten Islamischen Staats (IS) an den Jesiden [<https://www.zeit.de/gesellschaft/2022-02/jesidinnen-deutschland-baden-wuerttemberg-erfahrungsbericht>] im Nordirak und in Syrien als Völkermord [<https://www.zeit.de/thema/voelkermord>] anerkannt. Die Abgeordneten stimmten einstimmig für eine entsprechende Resolution, die gemeinsam von den Fraktionen der Ampel-Koalition und der Unionsfraktion eingebracht [<https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-01/ampel-union-voelkermord-jesiden-irak-syrien-islamischer-staat>] wurde.

"Der Deutsche Bundestag verneigt sich vor den Opfern der durch den IS [<https://www.zeit.de/thema/islamischer-staat>] begangenen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit", heißt es in der Resolution. Das Parlament erkenne damit an, dass es sich bei den Verbrechen des IS "um einen Völkermord im Sinne des Übereinkommens über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes der Vereinten Nationen handelt".

Mehr zum Thema

Völkermord an den Jesiden

Mihran Dabag

"Ein Völkermord endet nicht mit der Tat der Vernichtung"

[<https://www.zeit.de/zett/politik/2022-12/mihran-dabag-voelkermord-jesiden-bundestag-kriegsgewalt>]

Düzen Tekkal

"Die Täter müssen hart bestraft werden"

[<https://www.zeit.de/2020/06/duzen-tekkal-filmemacherin-irak-is-jesiden-frauen>]

IS-Prozess in Frankfurt am Main

Das schwerste Verbrechen der Welt

[<https://www.zeit.de/zeit-magazin/2021/41/is-prozess-frankfurt-am-main-oberlandesgericht-voelkermord-jesidinnen>]

Die Resolution verweist auch auf die vielen in Deutschland lebenden Jesidinnen und Jesiden. Es handele sich um die größte jesidische Diaspora weltweit. "Wichtig ist ihr Leben in Selbstbestimmung." Die Diaspora sei Teil der deutschen Gesellschaft.

Außenministerin Annalena Baerbock [<https://www.zeit.de/thema/annalena-baerbock>] (Grüne) schrieb auf Twitter, der Schmerz der Jesidinnen, die vom IS "verschleppt, versklavt, vergewaltigt" wurden, lasse sie nicht mehr los. "Wir wissen, dass kein Parlamentsbeschluss dieser Welt ihr Leid ungeschehen machen kann. Aber ich bin zutiefst überzeugt, dass diese Entscheidung einen Unterschied macht: ein entscheidender Schritt zur Anerkennung des Leids und hin zu Gerechtigkeit für die Überlebenden."

Empfohlener redaktioneller Inhalt

An dieser Stelle finden Sie externen Inhalt, der den Artikel ergänzt. Sie können sich hier alle externen Inhalte mit einem Klick anzeigen lassen oder wieder ausblenden.

Externer Inhalt

Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. [Mehr dazu in unserer Datenschutzerklärung.](#)
[\[https://www.zeit.de/hilfe/datenschutz\]](https://www.zeit.de/hilfe/datenschutz)

Auch Linke und AfD stimmen für Resolution

Der Bundestag ist das erste Parlament eines großen europäischen Staats, das die Gräueltaten an den Jesidinnen und Jesiden im Jahr 2014 als Völkermord anerkennt. Rechtlich bindenden Charakter hat die verabschiedete Vorlage nicht. Der Bundestag nimmt damit aber eine klare historische Positionierung vor und richtet politische Forderungen an die Bundesregierung. Auch die Fraktionen von Linken und AfD, die nicht an der Ausarbeitung der Resolution beteiligt waren, stimmten dafür.

Der IS hatte im Jahr 2014 das Sindschar-Gebirge im Nordirak [<https://www.zeit.de/politik/ausland/2021-12/irak-is-angriff-tote-zivilisten-peschmerga>] erobert, wo die Jesiden seit Jahrhunderten leben. In ihrem Herrschaftsgebiet im Nordirak und in [Syrien](https://www.zeit.de/thema/syrien) [<https://www.zeit.de/thema/syrien>] zwang die Terrormiliz Frauen und Mädchen in die Sklaverei, rekrutierte Jungen als Kindersoldaten und tötete Tausende Männer. Seitdem flohen tausende Jesidinnen und Jesiden aus der Region.

TERRORMILIZ "ISLAMISCHER STAAT"

Mitglieder der radikal islamistischen Terrororganisation "Islamischer Staat" verfolgen weltweit Andersgläubige und verüben immer wieder Anschläge – insbesondere in Syrien und im Irak. Die Dschihadisten bekennen sich zu einer radikalen Auslegung des sunnitischen Islam. Das Ziel: die Errichtung eines Kalifats – also eines islamischen Gottesstaates, in dem nach religiösen Regeln gelebt wird und ein Kalif die weltliche wie die geistliche Führung zugleich innehat.

ENTSTEHUNG

Zunächst war die Miliz unter dem Namen "Tawhid wa Jihad" (Organisation Einheit Gottes und Heiliger Krieg) bekannt. In den Nullerjahren verstand sie sich als Teil des Terrornetzwerks Al-Kaida, entfernte sich jedoch ideologisch zunehmend. Der damalige Anführer Abu Bakr al-Baghdadi rief im Jahr 2014 ein Kalifat für alle Muslime weltweit aus und ernannte sich selbst zum Kalifen. Ab diesem Zeitpunkt verbreitete die Organisation den Namen "Islamischer Staat". Sie beherrschte zeitweise weite Teile Syriens und des Iraks. Eine Anti-IS-Koalition unter Führung der USA bekämpfte die Terrormiliz und besiegte sie im Jahr 2019. Al-Baghdadi starb bei einem US-Einsatz.

Seitdem hat es bereits drei neue Anführer gegeben. Zwar hat der IS heute weniger Zulauf als vor der Niederschlagung, ist jedoch weiterhin in Syrien, dem Irak und weltweit aktiv. Beobachter warnen davor, dass die Dschihadisten ihren Einfluss wieder ausweiten könnten.

Der Zentralrat der Jesiden in Deutschland sprach nach der Bundestagsentscheidung von einem historischen Tag. Jetzt müsse die Sindschar-Region schnell wieder aufgebaut werden, forderte die Zentralratsvorsitzende Zemfira Dlovani auf Facebook. Internationalen Beobachtern zufolge leben derzeit etwa 300.000 Jesidinnen und Jesiden noch immer in Flüchtlingslagern.